

Prof. Dr. Paul Vogt, Klinikdirektor Herzchirurgie am Universitätsspital Zürich:

Bundesrat soll erfolgreiche Therapie gegen Covid-19 zulassen

Was Ärzte in den USA* und vielerorts auf der Welt mit grossem Erfolg anwenden, hat der Herzchirurg an sich selber – ebenfalls erfolgreich – ausprobiert. Er verlangt die Zulassung der Methode in der Schweiz.

*Wir haben in unserem Corona-Dossier ausführlich darüber berichtet:

<https://alwinspoerri.ch/publikationen/corona/summary/4-corona/16-corona-dossier.html>

Stimmt es nicht nachdenklich, wenn versierte, erfahrene Ärzte darum bitten müssen, ihre Patienten mit bewährten Methoden heilen zu dürfen?



Paul R. Vogt, Klinikdirektor
Herzchirurgie am Unispital Zürich

Vogt geht es ausdrücklich nicht um den «Heiligen Gral», wie er es nennt, um die ultimative Therapie gegen Covid-19. Sondern einzig darum, die Infektion in eine Krankheit zu verwandeln, welche bei den allermeisten Patienten ambulant medikamentös behandelt werden kann. Ein spezieller Medikamentencocktail soll verhindern, dass Erkrankte ins Spital eingeliefert oder sogar auf der Intensivstation behandelt werden

müssen.

«Das würde nicht nur das Gesundheitssystem entlasten, sondern wahrscheinlich auch viele schwere Verläufe von Covid-19 verhindern, von den ökonomischen Vorteilen ganz zu schweigen», sagt der Herzchirurg.

Blutverdünner, ein Anti-Parasiten-Mittel, Vitamine und Entzündungshemmer

Als Therapie schlägt Vogt folgendes Vorgehen vor: Der positiv getestete Patient kontrolliert in der Isolation selbst seine Sauerstoff-Sättigung im Blut. Sinkt sie unter einen bestimmten Schwellenwert, ist das ein wichtiger Hinweis dafür, dass die Infektion ein gefährliches Ausmass annehmen kann. Treten die bekannten Symptome (u.a. Kopfweg, Fieber, Gelenk- und Muskelschmerzen, Durchfall) auf, ist der Moment gekommen, ambulant zu Hause mit der Medikamententherapie unter ärztlicher Begleitung zu beginnen.

Diese besteht in folgenden Schritten: Zuerst ein Mittel gegen die Blutgerinnung (Blutverdünnung); dann das Anti-Parasiten-Mittel Ivermectin, dessen enorme Virenverminderungswirkung in vitro nachgewiesen wurde; Hydroxychloroquin, Zink und Zithromax, um die Viren daran zu hindern, in die Zellen zu gelangen; Vitamin C und Vitamin D, um das Immunsystem zu unterstützen; und zusätzlich entzündungshemmende Mittel.

Vogt hat die Therapie mit sehr gutem Erfolg an sich ausprobiert, als er selber an Covid-19 erkrankte. Er schlägt vor, die Medikamente zusammen mit einem Pulsoxymeter als Kit zu verpacken und an positiv Getestete für die Therapie zu Hause auszuliefern.

Vogt legt nicht nur Wert darauf festzuhalten, dass der Medikamentencocktail keineswegs die einzig richtige und bereits definitive Mixtur darstellt, sondern auch darauf, dass sein Vorschlag keineswegs von ihm allein stammt. Es gibt mehrere Studien, zum Beispiel von Professor Didier Raoult aus Marseille, der mit der Medikamentenkombination über 8000 Patienten erfolgreich behandelt hat.

In den USA gibt es die FLCCC (Frontline COVID-19 Critical Care Alliance), deren Präsident Professor Pierre Kory kürzlich vor dem US-Senat aufgetreten ist. Auch er ist der festen Überzeugung, dass Covid-19 medikamentös behandelbar ist und «der Welt so viel Leid erspart werden könnte».

Der ganze Beitrag ist nachzulesen im Tagblatt, erschienen am 30.12.2020, verfasst von Christoph Bopp: <https://www.tagblatt.ch/leben/coronavirus-covid-19-anstatt-das-virus-a>